

„Nachhaltigkeit geschieht immer vor Ort“

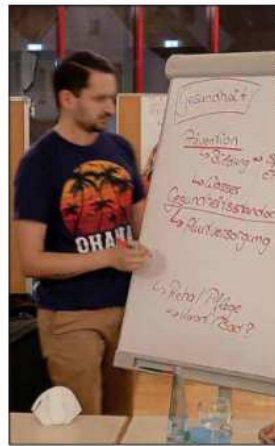
Die Bürgerwerkstatt in Bad Säckingen zum Thema „Global nachhaltige Kommune“ brachte einige konkrete Ideen, jetzt geht es darum, Kümmerer zu finden

BAD SÄCKINGEN. Auf große Resonanz ist die erste Bad Säckinger Bürgerwerkstatt zum Thema „Global nachhaltige Kommune“ gestoßen. 40 Personen versammelten sich im Kursaal, 18 weitere Teilnehmer waren online zugeschaltet. An fünf Thematischen durften sie ihre Ideen und Vorschläge äußern, wie die kommunale Politik und das lokale Leben nachhaltiger gestaltet werden könnten.

Der städtische Umweltbeauftragte Ralf Däubler bedankte sich bei den Teilnehmern für ihren Einsatz, und Bürgermeister Alexander Guhl lobte, dass die Jugendlichen von Fridays for Future nicht nur Forderungen stellten, sondern sich aktiv beteiligten. Die Altersspanne reichte von 15 bis etwa 75 Jahren. Die Moderation übernahm Martin Müller von den „Lebenswerken Stuttgart“, die ein Welt-Café unter dem Titel „Schimpfen- Spinnen-Schaffen“ betreiben. Dieses Motto beschreibt den Charakter der Bürgerwerkstatt ganz gut. Dem Ideeneinfluss waren keine Grenzen gesetzt, und jeder durfte sich spontan äußern, aber die Bürgerwerkstatt

sollte eben nicht zu einem Sammelsurium unverbindlicher Vorschläge führen, sondern in konkrete Projekte münden – und das bedeutet, dass die Teilnehmer bereit sein müssen, sich gegebenenfalls in die Pflicht nehmen zu lassen. „Jede Idee ist nur dann gut, wenn sich jemand um ihre Umsetzung kümmert“, erklärte Martin Müller und fragte nach jeder Präsentationsrunde: „Und, habt ihr auch ein paar Kümmerer?“

Die Bürgerwerkstatt ist Teil eines Pilotprojektes, bei dem Bad Säckingen als eine von zehn Städten, Gemeinden und Landkreisen ausgewählt worden war, um eine global nachhaltige Kommune zu werden. Mary Uhlir, die das Projekt begleitet und aus Leipzig zugeschaltet war, betonte, dass „Nachhaltigkeit immer vor Ort geschieht“. Es gehe also darum, globale Ziele in kommunales Handeln umzusetzen. Dabei dürfe man sich nicht ausschließlich auf ökologische Projekte konzentrieren, vielmehr müssten Ökologie, Ökonomie und Soziales in Einklang gebracht werden. In einer 45-minütigen Arbeitsphase



Stadtrat Sherepreet Schwer notierte alle Vorschläge.

sammelten die Teilnehmer ihre Ideen, die von den jeweiligen Tischmoderatoren auf Infotafeln festgehalten werden. „Keine Idee geht verloren, alles wird säublich dokumentiert“, versprach Martin Müller. Im Anschluss daran stellten die Teilnehmer in jeweils drei- bis vierminütigen Referaten die wesentlichen Ergebnisse vor. Dabei zeigte sich, dass es schon zahlreiche ökologisch-nachhaltige Projekte sowie Initiativen zum fairen Handel gibt. Diese sollten besser kommuniziert werden, schlug Toralf Richter vor. Man könnte einen „nachhaltigen Einkaufsführer“ veröffentlichen, einen Wettbewerb um das nachhaltigste Café oder Restaurant organisieren oder mehr Aktionstage zu entsprechenden Themen anbieten. Online zugeschaltet war Hedwig Kubina, die als Lehrerin am Scheffelygymnasium eine Fairtrade-AG betreut. Sie schlug vor, eine Ampel einzuführen, die – analog zur Lebensmittelampel – Auskunft über die Transportwege eines Produktes oder den durch seine Herstellung verursachten Kohlendioxid-Ausstoß gibt. Eine Punkte-

karte, die den Einkauf nachhaltiger Produkte belohnt, sei ebenfalls eine Möglichkeit, bei den Verbrauchern für den Nachhaltigkeitsgedanken zu werben. Weitere Ideen waren der Aufbau eines Shuttle-Services zwischen Bad Säckingen und den Industriegebieten in Stein, der Ausbau von Fahrradwegen und eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs, eventuell in Zusammenarbeit mit Bürgerbus-Gruppen.

Der Ideen sind es viele, aber verlangt sind auch ein Umdenken und eine gewisse Opferbereitschaft der Bürger: So stellte Bad Säckingens Stadtkämmerin Bettina Huber kurz und knapp klar: „Klimaschutz kostet Geld“. Und Oliver Weinrich, der Fahrradbeauftragte der Stadt, meinte: „Das Ziel muss auch sein, die Mobilität und den Verkehr zu begrenzen.“ Gegen 20.30 Uhr war zwar die Werkstatt zu Ende, nicht aber das Projekt. Jetzt sind die Gruppen aufgefordert, die zweite Bürgerwerkstatt am 27. April vorzubereiten. Später soll ein Nachhaltigkeits-Beirat gegründet werden. **Michael Gottstein**

Viele Ideen für nachhaltige Zukunft

- Bürgerwerkstatt kann Teilnehmer begeistern
- Zielsetzung fällt auf fruchtbaren Boden

VON BRIGITTE CHYMO
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

Bad Säckingen – Eine gute Bürgerbeteiligung und viele Ideen sind das Ergebnis der ersten Bürgerwerkstatt im Rahmen des Landesförderprogramms „Globale Nachhaltige Kommune“. Auch die Premiere als Hybridveranstaltung klappte. Während die Mehrheit der Teilnehmer im Kursaal präsent waren, nahm eine kleinere Gruppe online teil. Ein Rundumerfolg also für die Stadtverwaltung Bad Säckingen.

Erwartungen der Stadt erfüllt

22 Bürger online, dazu 40 weitere Teilnehmer an den Tischen: „Unsere Erwartungen sind voll erfüllt“, konnte Bürgermeister Alexander Guhl bereits zur Begrüßung vermelden. Die Beteiligung zeige, dass das Thema Nachhaltigkeit den Bürgern unter den Nägeln brenne.

Auch der Wunsch der Stadtverwaltung, dass Vertreter aller Altersgruppen teilnehmen, war erfüllt worden. Unter den Bürgern, die per Zufallsprinzip eingeladen worden waren, und Vertretern von Netzwerken, Wirtschaft und Verwaltung, waren etliche Jugendliche unter 18 Jahren, der Jüngste von ihnen sogar nur 15 Jahre alt. Auch Vertreter der „Fridays for Future“-Bewegung waren mit dabei im Kursaal.

Aber die Teilnehmer haben durchaus auch ihre Erwartungen: „Das Thema Nachhaltigkeit so runter zu brechen, dass es für alle verständlich ist“, lautete die Forderung einer Bürgerin. „Zum Glück geht es jetzt los. Wir sind viel zu spät dran“, meinte ein anderer Bürger.

Online zugeschaltet war Mary Uhlir, die das Projekt „Globale Nachhaltige Kommune“ seit dem letzten Jahr begleitet und zunächst einen Überblick über das Projekt gab. Anschließend



Bürgerwerkstatt zum Thema Nachhaltigkeit in Bad Säckingen. Bürger gingen Mittwochabend in Arbeitsgruppen im Kursaal auf Ideenfindung. BILD: BRIGITTE CHYMO

stiegen die Teilnehmer online und vor Ort im Kursaal in die Diskussion und Ideenfindung zu den Bereichen „Globale Verantwortung“, „Klimaschutz, Energiewende, und Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Mobilität“, „Wohnen, Gesundheit, Sicherheit“ ein. Zusätzlich gab es einen „Freien Tisch“ für spontane Ideen.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Nach 40 Minuten präsentierten die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse. Vielen lag die Mobilität am Herzen. Konkret zum Beispiel das Lastenrad, das auf Wunsch vieler bekannter werden sollte, oder neue und sichere Fahrradwege sowie mehr kommerzielle Angebote zum Ausleihen von Fahrrädern.

Thema war auch das Konzept des „Co-working Space“ als Alternative zum Homeoffice und dem klassischen Büro, bei dem Arbeitsraum mit Infrastruktur für eine bestimmte Zeit angemietet werden kann. „Man muss jeden Baustein nutzen, um Mobilität zu begrenzen“, so der Tenor. Auch die medizinische Versorgung kam mehrfach zur Sprache. Hier lautete der Vorschlag, durch attraktive Angebote dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Abgesehen davon war die Liste mit Projektideen lang: Plattformen, über die Alltagsgegenstände geteilt oder das Ziel an Gemüse oder Obst aus dem eigenen Garten angeboten werden kann, Klimaschutztag an Schulen, Mehrgenerationenhaus, Regenwassernutzung,

nachhaltiger Einkaufsführer, Shops beim Recyclinghof für abgegebene Gegenstände, die noch funktionieren, Aktionstage von Handel und Gewerbe für nachhaltige Produkte. „Ich denke, wir sind auf einem guten Weg“, so Umweltreferent Ralf Däubler am Ende der Veranstaltung. Moderator der ersten Bürgerwerkstatt war Martin Müller.

So geht es weiter

Bis zum Termin der zweiten Bürgerwerkstatt am 27. April, werden sich „Kümmerer“ der Ideen aus der ersten Bürgerwerkstatt annehmen, diese weiterentwickeln und die Ergebnisse präsentieren. Parallel dazu sind die Nachhaltigkeitsziele der Stadt Bad Säckingen zu formulieren.

Hintergründe zur Bürgerwerkstatt

1 Was ist unter dem Projekt „Globale Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ zu verstehen? Das Projekt bietet zehn Kommunen die Möglichkeit, eine Strategie für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort zu entwickeln. Neben Bad Säckingen sind die Landkreise Karlsruhe und Böblingen sowie die Städte Ludwigsburg, Ravensburg, Lahr, Ilsfeld, Bad Saulgau, Göppingen und Laupheim mit von der Partie. Das Projekt wird von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global begleitet (www.skew-engagement-global.de).

2 Was bedeutet „nachhaltige Kommunalentwicklung“? Es bedeutet, Planungen und Entscheidungen ganzheitlich zu betrachten, indem ökonomische, ökologische und soziale Aspekte einbezogen werden.

3 Was geschah bisher in Bad Säckingen? Start des Projekts war im April 2021. Es fanden verwaltungsinterne Workshops statt. Das Nachhaltigkeitsteam Ralf Däubler und Christian Heinemann erarbeitete eine Bestandsaufnahme bisheriger Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit. Der Bericht ist Grundlage für die künftige Nachhaltigkeitsstrategie.

4 Welchen Zweck haben die beiden Bürgerwerkstätten? Es geht um Ideenfindung für die Praxis und deren Umsetzung sowie um die Bildung eines Nachhaltigkeitsrats mit Vertretern aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Bürgern, die den Prozess am Ende der Projektlaufzeit im Mai fortführen.

ANZEIGE

BÖHLER'S MÄRZ-KNALLER
Anzahlung in Höhe von **5.000,- €** geschenkt

Stadt setzt auf Nachhaltigkeit

- Pilotprojekt mit Bürgerbeteiligung
- Bürgerwerkstatt am Mittwoch, 2. März



VON BRIGITTE CHYMO
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

Bad Säckingen – Bad Säckingen ist seit April 2021 eine von zehn Pilotgemeinden im Landesförderprojekt „Globale Nachhaltige Kommune“. Jetzt geht es in den Endspurt. Nach viel Theorie und bevor das Projekt Ende Mai ausläuft, sind die Bürger am Mittwoch, 2. März, zur „ersten Bürgerwerkstatt“ eingeladen. Ein „zweiter Bürgeraustausch“ findet am 27. April statt.

Seit Mitte letzten Jahres arbeitet ein Nachhaltigkeitsteam der Stadtverwaltung intensiv hinter den Kulissen. Das Ergebnis haben Umweltreferent Ralf Däubler und Christian Heinemann, der persönliche Referent von Bürgermeister Alexander Guhl, beim Pressegespräch am Freitag in Form eines viele Seiten dicken Werkes vor sich liegen. Es ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Bad Säckingen, eine Bestandaufnahme der bisherigen Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit, der demnächst veröffentlicht wird.

„Bisher befanden wir uns im Theorieprozess, jetzt beginnt der Beteiligungsprozess“, so Däubler mit Blick auf die Bürgerwerkstatt 2022 am Mittwoch, 2. März, bei der nun die ausdrücklich eingeladen sind, ihre Ideen und Vorstellungen einzubringen.

„Wir kommen als Gesellschaft nicht darum herum, unseren Lebensstil an der Nachhaltigkeit zu orientieren“, umreißt Däubler in einem Satz den Beweggrund der Stadt Bad Säckingen, sich seinerzeit um eine Teilnahme an diesem Landesförderprojekt zu bewerben.



Ob Stadtoasen, Klimaoasen oder Repair-Café: Die Stadt Bad Säckingen engagiert sich schon seit einigen Jahren „nachhaltig“. Eines der jüngsten Projekte ist ein Weinberg beim Gallusturm.
BILD: BRIGITTE CHYMO

Bürgerwerkstatt 2022

➤ **Die Themenschwerpunkte:** 1. Globale Verantwortung, 2. Klimaschutz, Energie, Anpassung an den Klimawandel, 3. Nachhaltige Mobilität, 4. Wohnen, Gesundheit, Sicherheit, 5. Freier Tisch für spontane Ideen.

➤ **Die Ziele:** Die Findung von Ideen sowie deren praktische Umsetzung, Bildung eines Nachhaltigkeitsrats (Verwaltung,

Politik, Wirtschaft und Bürger), der den Prozess am Ende weiter gewährleistet.

➤ **Der Ablauf am 2. März** im Kursaal: Beginn 18 Uhr mit Begrüßung durch Bürgermeister Alexander Guhl, Einführung durch Moderator Martin Müller und Projektbegleitung Mary Uhlig; ab 18.40 Uhr Austausch in den Gruppen der einzelnen Themenbereiche; ab 19.35 Uhr Präsentation der Arbeitsgruppen; 20.15 Uhr Abschlussrunde und Ausblick; 20.30 Uhr Ende und Ausklang.

Jeder Bürger kann an den Bürgerwerkstätten teilnehmen. Um aber über die bekannten aktiven Gesichter im Stadtgeschehen hinaus eine möglichst breite Beteiligung über alle Generationen

zu erzielen und neue Aktivistinnen zu gewinnen, ging die Stadtverwaltung neue Wege. „Wir haben zum ersten Mal Zufallsbürger eingeladen“, erklärt Bürgermeister Alexander Guhl. Das heißt, dass

die Stadtverwaltung per Zufallsauswahl 200 Bürgerinnen und Bürger zwischen 16 und 90 Jahren anscrieb. Zusätzlich dazu standen Vertreter bekannter Netzwerke sowie aus Wirtschaft und Verwaltung auf der Einladungsliste.

Stand Freitag hatte Däubler 25 Anmeldungen für die Bürgerwerkstatt, die Corona geschuldet als Hybridformat, also in Präsenz und digital, stattfinden wird, vorliegen. „Es ist ein bunt gemischter Kreis“, freut sich Däubler. Weitere Bürger sind natürlich willkommen und können sich melden bei Ralf Däubler (Telefon 07761/51334, daeubler@bad-saeckingen.de) und Selina Eckert (Telefon 07763/51202, selina.eckert@bad-saeckingen.de). Die Präsenzveranstaltung ist im Kursaal, für den Einlass gilt die 3G-Regel.